Die korrekte Reifenspezifikation für das Fahrzeug ist dem Reifeninformationsaufkleber zu entnehmen. Siehe **208, KONTROLLE DES REIFENDRUCKS**.

VERMEIDEN VON STANDPLATTEN

In Regionen, in denen über längere Zeit erhöhte Temperaturen herrschen, können die Reifenseitenwände aufweichen. Wird das Fahrzeug über längere Zeit nicht bewegt, kann der Reifen an der Stelle, an der er den Untergrund berührt, geringfügig verformt werden. Dies wird als Flachstelle bezeichnet.

Dies ist ein normales Verhalten von Reifen. Doch können an der Flachstelle Vibrationen auftreten, wenn das Fahrzeug anschließend gefahren wird. Mit zunehmender Fahrleistung verbessert sich dieser Zustand.

Um der Bildung von Flachstellen entgegenzuwirken, können die Reifendrücke auf die an der Seitenwand der Reifen angegebenen Höchstwerte erhöht werden. Die Reifendrücke müssen wieder auf die Betriebswerte verringert werden, bevor eine Fahrt angetreten wird (siehe **208, REIFENDRÜCKE**).

ZEITBEDINGTE ZUSTANDSVERSCHLECHTERUNG

Reifen zersetzen sich mit der Zeit aufgrund der Einwirkung von ultraviolettem Licht, extremen Temperaturen, hohen Lasten und Umweltbedingungen. Es wird empfohlen, die Reifen mindestens alle sechs Jahre zu erneuern, doch ist u. U. ein häufigeres Auswechseln erforderlich.

VERWENDEN VON WINTERREIFEN

Die Markierung **M+S** (Matsch und Schnee) auf der Seitenwand des Reifens kennzeichnet diesen als Ganzjahresreifen, der während des gesamten Jahres verwendet werden kann, auch bei niedrigen Temperaturen, Schnee und Eis.

Dieses Symbol kennzeichnet spezielle Winterreifen, die aufgezogen werden können, wenn im Winter optimale Traktion erforderlich ist oder das Fahrzeug unter extremen Winterbedingungen eingesetzt werden soll.

Hinweis: *Es ist zu beachten, dass spezielle Winterreifen häufig einer niedrigeren Geschwindigkeitskategorie zugeordnet sind als die Originalreifen, weshalb das Fahrzeug nur mit maximal der für den Reifen zugelassenen Geschwindigkeit gefahren werden darf. In diesem Fall ist ein Etikett mit Angabe der Höchstgeschwindigkeit des Reifens im Sichtbereich des Fahrers anzubringen. Dieses ist beim Reifenhändler erhältlich.*

Die auf dem Reifeninformationsaufkleber angegebenen Reifendrücke gelten unter allen Bedingungen für die Originalreifen. Wird ein Reifen mit niedrigerer Geschwindigkeitskategorie aufgezogen, eignen sich die empfohlenen Drücke nur für eine Geschwindigkeit von unter 160 km/h.

Für eine optimale Traktion müssen Reifen über mindestens 160 Kilometer auf trockenen Straßen eingefahren werden, bevor auf Schnee oder Eis gefahren wird.

Die Traktion des Reifens unter winterlichen Bedingungen ist deutlich verringert, wenn die Profiltiefe weniger als 4 mm beträgt.

In manchen Ländern ist für Winterreifen eine höhere Profiltiefe als für Sommerreifen gesetzlich vorgeschrieben.

Für die Verwendung spezieller Winterreifen kann eine andere Felgengröße erforderlich sein, je nach ursprünglicher Felgenauswahl. Es müssen alle vier Laufräder ausgetauscht werden.

Werden Standard-Gummiventile verwendet, blinkt die Warnleuchte des Reifendrucküberwachungssystems (TPMS) 75 Sekunden lang und leuchtet anschließend weiter. Das Informationsdisplay zeigt außerdem die Meldung **FEHLER REIFENDRUCKÜBERWACHUNGSSYSTEM** an.

Werden wieder die Originalräder montiert, muss das Fahrzeug eine kurze Strecke zurücklegen, bevor das TPMS zurückgesetzt wird und die Warnleuchte erlischt.